

Spaziergänge

Angefangen hat es mit meiner Spaziergangsucht in Coronazeiten. Nirgends durfte man mehr rein. Nichts durfte man mehr machen. Also fing ich an spazieren zu gehen. Man kann jetzt sagen, dass es nichts omahaftigeres als spazieren gibt, aber ich finde es super. Dann trag ich halt schon ein kleines Stückchen Oma in mir, ist doch cool. Was die Spaziergänge so perfekt gemacht hat, waren meine Freunde. Da wir uns nicht drinnen treffen durften, haben wir uns einfach draußen getroffen und waren häufig fast drei Stunden spazieren.

Wer jetzt denkt, wow wie sportlich, hat zwar teils recht, aber da muss ich euch trotzdem enttäuschen. Denn denkt mal nicht, dass wir die ganze Zeit durchgelaufen sind. Wir sind immer den gleichen Weg gelaufen.

Nämlich immer in Großhansdorf, im Wald hinter dem Rosenhof. Auf diesem Weg gibt es vier Bänke und wir haben jede einzelne davon genutzt. Obwohl in Coronazeiten gar nicht so viel passiert ist, hatten wir uns immer etwas zu erzählen. Und wenn wir uns nichts zu erzählen hatten, wurde halt über das Gesagte noch mal gesprochen, bis man auf noch andere Sichtweisen der Geschichten kam.

Spaziergänge sind toll, weil jeder Erwachsene ganz beeindruckt ist, was für tolle Kinder wir doch sind, weil wir uns draußen treffen und uns dann sogar noch bewegen, obwohl wir uns eigentlich nur treffen, um uns über den neusten Gossip auszutauschen.

Halten wir fest, ich liebe Spaziergänge. Ich kann mich stundenlang mit meinen Freunden unterhalten.

Noch besser wurde es, weil wir uns immer etwas zum Essen mitgenommen haben und auf den Bänken Picknickpausen gemacht haben. Wir haben uns immer so sportlich gefühlt, da wir uns ja bewegt hatten.

Alles das habe ich geliebt. Aber vor allem liebe ich, dass so etwas langweilig Klingendes mit den richtigen Freunden gleich so viel mehr Spaß machen kann